

Inhalt

Vorwort der Kommissionsvorsitzenden	3
1 Einleitung	17
1.1 <i>Ethische Aspekte der Pflegepolitik</i>	22
2 Pflege, Pflegebedarf, Pflegebedürftigkeit – begriffliche Klärungen	29
2.1 <i>Entwicklungen relevanter Pflegedefinitionen</i>	29
2.2 <i>Grunddimensionen eines professionellen Pflegeverständnisses</i>	32
2.3 <i>Entwicklungs- und Reformbedarf</i>	34
2.4 <i>Pflegebedürftigkeit und Pflegebedarf in der Sozialgesetzgebung</i>	35
2.4.1 Funktion und historische Entwicklung des Pflegebedürftigkeitsbegriffs im Sozialrecht	35
2.4.2 Zum kritischen Diskurs von Pflegebedürftigkeit und Pflegebedarf im Sozialrecht	37
2.4.3 Exkurs: Teilhabe Pflegebedürftiger am Leben in der Gesellschaft	41
2.5 <i>Fazit</i>	43
3 Bestandsaufnahme und Prognose des Pflegebedarfs	45
3.1 <i>Anzahl und Differenzierung der Pflegebedürftigen in NRW</i>	46
3.2 <i>Regionale Verteilung der Pflegebedürftigen</i>	51
3.3 <i>Versorgungsformen und Inanspruchnahme von SGB XI-Leistungen</i>	54
3.4 <i>Projektion der Zahl der Pflegebedürftigen</i>	58
3.5 <i>Projektierte Inanspruchnahme der SGB XI-Leistungen</i>	63
3.5.1 Szenarien zur Veränderung des Inanspruchnahmeverhaltens	66
4 Typische Bedarfskonstellationen in der Pflege	74
4.1 <i>Menschen mit chronischen Erkrankungen</i>	75
4.2 <i>Hochaltrige Menschen</i>	78
4.3 <i>Menschen mit Demenz</i>	80
4.4 <i>Ältere Menschen mit Behinderung</i>	87
4.5 <i>Allein Lebende und kinderlose (Ehe-) Paare</i>	90

4.6	<i>Menschen mit Migrationshintergrund</i>	91
4.7	<i>Menschen mit gleichgeschlechtlicher Orientierung</i>	96
4.8	<i>Fazit</i>	98
5	Bestandsaufnahme der pflegerischen Versorgung in Nordrhein-Westfalen	101
5.1	<i>Pflege durch Angehörige</i>	101
5.1.1	Pflegende Angehörige als „Pflegedienst der Nation“	103
5.1.2	Belastungen pflegender Angehöriger	107
5.1.3	Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Pflege	109
5.1.4	Pflegende Angehörige im Sozialrecht	112
5.2	<i>Entwicklung des Krankensektors und der ambulanten Pflege</i>	122
5.2.1	Beschränkung der Krankenhausversorgung – Auswirkungen auf die ambulante Pflege	122
5.2.2	Entwicklung der ambulanten Pflege	125
5.2.3	Trends und Herausforderungen in der ambulanten Pflege	127
5.2.4	Fazit	153
5.3	<i>Teilstationäre Pflegeeinrichtungen</i>	156
5.3.1	Definition und rechtliche Einordnung	156
5.3.2	Entwicklung des Angebotes	157
5.3.3	Refinanzierungsprobleme	158
5.3.4	Tagespflege aus Sicht der Nutzer und Anbieter	159
5.3.5	Einrichtungen der Kurzzeitpflege	160
5.4	<i>Stationäre Pflegeeinrichtungen</i>	161
5.4.1	Einrichtungsbegriff	162
5.4.2	Anzahl der stationären Pflegeeinrichtungen	167
5.4.3	Ausgangssituation der stationären pflegerischen Versorgung	167
5.4.4	Stand, Entwicklungstrends und -perspektiven der vollstationären Pflege ..	172
5.5	<i>Unterstützende und pflegebegleitende Hilfen</i>	184
5.5.1	Gesetzliche Vorgaben	186
5.5.2	Kommunale Vorgaben	187
5.5.3	Initiativen von freigemeinnützigen Trägern und privaten Anbietern	188
5.5.4	Ausgewählte Praxisbeispiele	188
5.5.5	Fazit – Konsequenzen für die Kommunen	193
5.6	<i>Palliative Pflege, Sterben und Tod</i>	196
5.6.1	Ausgangssituation	196
5.6.2	Initiativen	199
5.6.3	Herausforderungen	205
5.7	<i>Alternative Versorgungsformen</i>	208

5.7.1	Quantitative Entwicklung	209
5.7.2	Angebote vernetzen und generationenübergreifend ausrichten	210
5.7.3	Ressortübergreifende Planung	211
5.7.4	Stationäre Altenhilfeangebote umstrukturieren und in Quartierkonzepte einbeziehen	212
6	Qualitätssentwicklung und -sicherung in der pflegerischen Versorgung	214
6.1	<i>Gesetzliche Grundlagen</i>	216
6.1.1	Pflegequalitätssicherung im SGB XI	216
6.1.2	Heimgesetz	217
6.1.3	Betreuungsrecht	218
6.1.4	Haftungsrecht	219
6.1.5	Bewertung der gesetzlichen Grundlagen	219
6.2	<i>Initiativen zur Qualitätssicherung</i>	220
6.2.1	Qualitätssicherungsvorgaben des MDS bzw. MDK	221
6.2.2	Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP)	222
6.2.3	Bundeskonferenz zur Qualitätssicherung im Gesundheits- und Pflegewesen e. V. (BUKO-QS)	223
6.3	<i>Qualitätssicherungsinstrumente</i>	224
6.3.1	Bewertung von Qualitätssicherungsinstrumenten in der Praxis	226
6.4	<i>Pflegemängel und Pflegefehler</i>	227
6.4.1	Qualitätsprüfungen des MDK	228
6.4.2	Befunde aus der Heimaufsicht	231
6.4.3	Aspekte der Strukturqualität	232
6.4.4	Aspekte der Prozessqualität	234
6.4.5	Aspekte der Ergebnisqualität	238
6.4.6	Zusammenfassung	250
7	Freiwilliges Engagement in der pflegerischen Versorgung	252
7.1	<i>Definition und Bestandsaufnahme</i>	252
7.2	<i>Rechtliche Rahmenbedingungen für bürgerschaftliches Engagement</i>	255
7.2.1	SGB V	255
7.2.2	SGB XI	255
7.2.3	BSHG	256
7.2.4	SGB VII	256
7.2.5	Versicherungsrecht	257
7.2.6	Haftungsrecht	257
7.2.7	Arbeitsrecht	258
7.2.8	Steuerrecht	259

7.2.9	Finanzielle Zuwendungen	259
7.2.10	Fazit	260
7.3	<i>Bürgerschaftliches Engagement in der pflegerischen Versorgung</i>	260
7.3.1	Individuumsbezogene Förderung	261
7.3.2	Kooperationsbezogene Förderung	261
7.3.3	Gemeinwesenbezogene Förderung	262
7.3.4	Gesellschaftliche Rahmenbedingungen	262
7.3.5	Unternehmensbezogene Förderungsstrategien	262
7.3.6	Fazit	262
7.4	<i>Mögliche Einsatzfelder</i>	263
7.4.1	Praxisbeispiele	265
8	Arbeits- und Berufsfeld Pflege	270
8.1	<i>Bestandsaufnahme und aktuelle Situation</i>	270
8.1.1	Arbeitsfelder beruflich Pflegenden	271
8.1.2	Gruppen ausgebildeter Pflegekräfte	272
8.1.3	Weitere für den Bereich der Pflege relevante Berufsgruppen	275
8.1.4	Ausbildungssituation	276
8.1.5	Anzahl und Qualifikation der beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	282
8.1.6	Arbeits- und Berufsfelder für Pflegekräfte	284
8.1.7	Erfassung unterschiedlicher Bedarfs- und Einsatzorte	291
8.1.8	Gesellschaftliche Anerkennung der beruflich Pflegenden	293
8.2	<i>Darstellung des rechtlichen Handlungsrahmens</i>	296
8.2.1	Entwicklung der rechtlichen Regelungen in der beruflichen Pflege	296
8.2.2	Direktes und indirektes Berufsrecht	298
8.2.3	Unterschiedliche Pflegefachberufe und Akademisierung der Pflege	301
8.3	<i>Berufsausbildung in den Pflegeberufen</i>	302
8.3.1	Ausbildungen in der Krankenpflege	303
8.3.2	Ausbildungen in der Altenpflege	306
8.3.3	Pflegewissenschaftliche Ausbildung	308
8.3.4	Reformbedarf und Entwicklungsmöglichkeiten der Ausbildung	308
8.3.5	Zukünftiger Bedarf an Ausbildungsplätzen	311
8.4	<i>Arbeitsbedingungen und Arbeitsbelastungen</i>	313
8.4.1	Arbeitsbedingungen	313
8.4.2	Arbeitsbelastungen	315
8.4.3	Fazit	319
8.5	<i>Fort- und Weiterbildung in den Pflegeberufen</i>	320

Inhalt		XI
8.5.1	Weiterqualifizierung auf der Grundlage gesetzlicher Rahmenbedingungen	321
8.5.2	Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen zur beruflichen Höherqualifizierung	322
8.5.3	Exkurs: Biografiearbeit	324
8.5.4	Exkurs: Alter und Sexualität	327
8.6	<i>Entwicklungsmöglichkeiten und zukünftiger Bedarf</i>	328
8.6.1	Anzahl und Qualifikation der benötigten Mitarbeiter in Diensten und Einrichtungen der Pflege vor dem Hintergrund des zukünftigen Bedarfs	328
8.6.2	Case-Management	331
8.6.3	Integrierte Versorgung und Schnittstellenmanagement	332
9	Pflegeforschung und Pflegewissenschaft in NRW	333
9.1	<i>Auslösende Faktoren und aktuelle Entwicklung</i>	333
9.2	<i>Probleme und Herausforderungen</i>	336
9.2.1	Studiengangsentwicklung	336
9.2.2	Konzentration der Studiengänge auf Teilbereiche	336
9.2.3	Übermäßig lange und unattraktive Ausbildungswege	337
9.2.4	Unzureichende promotions- und habilitationsvorbereitende Studienmöglichkeiten und universitäre Verankerung von Pflegewissenschaft	337
9.3	<i>Forschungsentwicklung</i>	338
9.4	<i>Ausgewählte Praxisbeispiele</i>	340
10	Wohnen bei Hilfe- und Pflegebedürftigkeit	342
10.1	<i>Entwicklung und Bedarfe</i>	342
10.1.1	Entwicklung des Wohnbedarfs älterer und pflegebedürftiger Menschen	343
10.1.2	Wohnwünsche und Wohnmobilität alter Menschen	344
10.1.3	Kategorisierung von Wohnmöglichkeiten nach Entscheidungssituationen	347
10.1.4	Wohnformen im Alter – eine Übersicht	349
10.1.5	Wohnformen im Wandel	352
10.1.6	Rechtliche Rahmenbedingungen und Kostenniveaus	357
10.1.7	Altengerechtes Wohnen im normalen Wohnungsbau	361
10.1.8	Entwicklung und Anpassung des Wohnungsbestands aus Sicht der Wohnungswirtschaft	363
10.1.9	Wohnformen, Kooperationsmodelle und Projekte	364
10.2	<i>Situation und Entwicklung beim ambulanten und stationären Wohnen</i>	366
10.2.1	Ambulant betreutes Wohnen	366
10.2.2	Wohn- und Hausgemeinschaften für pflegebedürftige Menschen	367
10.2.3	Weiterentwicklungsmöglichkeiten von Heimen	368
10.2.4	Wohngruppen für Menschen mit Demenz in stationären Einrichtungen	371
10.2.5	Vom Pflegeheim zum Altenwohnhaus	373

10.2.6	Dienstleistungszentren – Normalität erhalten und Hilfe im Ort leisten ...	377
10.2.7	Seniorenwirtschaftsportale – Angebote seniorengerecht ausgestalten	378
10.2.8	Spezifische Bedarfe an die Wohnsituation	379
10.2.9	Qualitätsentwicklung und -sicherung	384
10.3	<i>Beratungsfelder und quartiersnahe Planung bei Wohnraum- und Wohn- umfeldgestaltung</i>	385
10.3.1	Beratungsangebote zur Unterstützung des eigenständigen Wohnens älterer und pflegebedürftiger Menschen	386
10.4	<i>Ausgewählte Praxisbeispiele</i>	394
10.4.1	Mehrgenerationenwohnen	394
10.4.2	Gruppenwohnformen	395
10.4.3	Hausgemeinschaften	397
10.4.4	Wohnsiedlung und Altenwohndorf	398
11	Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation vor und bei Hilfe- und Pflegebedürftigkeit	400
11.1	<i>Definition und Bedeutung von Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation</i>	401
11.2	<i>Potenziale und Aufgaben von Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation</i>	404
11.2.1	Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation im Alter vor dem Hintergrund eines erweiterten Gesundheitsbegriffs	406
11.2.2	Personen- und umweltbedingte Voraussetzungen für erfolgreiche Strategien	409
11.3	<i>Dimensionen einer gesundheitsfördernden, präventiven und rehabilitativen Pflege älterer Menschen</i>	411
11.3.1	Prinzipien pflegerischer Gesundheitsförderung und Prävention	411
11.3.2	Konzepte pflegerischer Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention bzw. Rehabilitation	412
11.3.3	Umsetzungsprobleme eines solchen Pflegeverständnisses	414
11.4	<i>Rechtliche, finanzielle und organisatorische Rahmenbedingungen</i>	415
11.4.1	Zentrale Problemstellungen im SGB V	415
11.4.2	Zur Bedeutungsabschätzung des SGB IX	417
11.4.3	Zentrale Problemstellungen im SGB XI	418
11.4.4	Gesundheitsökonomische Auswirkungen von Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation	419
11.5	<i>Qualifizierung und Unterstützung der Akteure</i>	420
11.5.1	Entwicklungstendenzen für die pflegerische Fort- und Weiterbildung	421
11.5.2	Entwicklungstendenzen für die ärztliche Aus-, Fort- und Weiterbildung ..	421

Inhalt	XIII
11.6	<i>Angebote und Defizite von Versorgungs- und Förderangeboten für ältere Menschen in NRW</i> 423
11.6.1	Strukturdaten der Rehabilitationseinrichtungen 424
11.6.2	Spezifische Anforderungen und Versorgungsstrukturen besonderer Zielgruppen älterer Menschen 425
11.7	<i>Ansätze und Potenziale – Zukünftige Entwicklungen von Angeboten in NRW</i> 430
11.7.1	Zum Grundverständnis pflegerischen Handelns innerhalb einer interdisziplinären Gesundheitsarbeit 430
11.7.2	Ausgewählte Praxisbeispiele – Potenziale zu Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation älterer Menschen 431
12	Rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen pflegerischer Versorgung 441
12.1	<i>Die Pflegeversicherung</i> 441
12.1.1	Ziele und Geschichte 441
12.1.2	Systematik 442
12.1.3	Leistungsumfang und Leistungsvoraussetzungen 445
12.2	<i>Die finanzielle Entwicklung der Pflegeversicherung</i> 453
12.2.1	Ausgabenentwicklung pro Fall 454
12.2.2	Die Entwicklung der Fallzahlen 455
12.2.3	Verschiebung zwischen Versorgungsformen 456
12.2.4	Die Entwicklung der Pflegestufen 456
12.2.5	Kosten der ambulanten und stationären Pflege 458
12.3	<i>Schwachstellen und Steuerungsprobleme der Pflegeversicherung</i> 461
12.3.1	Verrichtungsbezogener Pflegebedürftigkeitsbegriff des SGB XI 461
12.3.2	Einstufungspraxis durch den MDK 462
12.3.3	Fehlende Dynamisierung 463
12.3.4	Schnittstellenprobleme 464
12.4	<i>Vergütungsfindung im stationären Bereich</i> 470
12.5	<i>Vergütungsfindung im ambulanten Bereich</i> 478
12.6	<i>Ressourcen im gegenwärtigen System</i> 480
12.6.1	Bürokratie 480
12.6.2	Prävention und Rehabilitation 483
12.6.3	Kosten von Pflegemängeln 483
12.7	<i>Weiterentwicklung der Pflegeversicherung</i> 484
12.7.1	Leitfragen der Reformdiskussion 484
12.7.2	Reformvorschläge 486

13	Handlungsempfehlungen	494
13.1	<i>Einleitung</i>	494
13.2	<i>Pflege, Pflegebedarf, Pflegebedürftigkeit – begriffliche Klärungen</i>	495
13.3	<i>Bestandsaufnahme und Prognose des Pflegebedarfs</i>	496
13.4	<i>Typische Bedarfskonstellationen in der Pflege</i>	497
13.5	<i>Bestandsaufnahme der pflegerischen Versorgung in Nordrhein-Westfalen</i>	497
13.5.1	Pflege durch Angehörige	497
13.5.2	Entwicklung des Krankenhaussektors und der ambulanten Pflege	499
13.5.3	Teilstationäre Pflegeeinrichtungen	504
13.5.4	Stationäre Pflegeeinrichtungen	504
13.5.5	Unterstützende und pflegebegleitende Hilfen	508
13.5.6	Palliative Pflege, Sterben und Tod	509
13.5.7	Alternative Versorgungsformen	512
13.6	<i>Qualitätssicherung in der pflegerischen Versorgung</i>	513
13.7	<i>Bürgerschaftliches Engagement in der pflegerischen Versorgung</i>	518
13.8	<i>Arbeits- und Berufsfeld Pflege</i>	521
13.9	<i>Pflegeforschung und Pflegewissenschaft in NRW</i>	527
13.10	<i>Wohnen bei Hilfe- und Pflegebedürftigkeit</i>	529
13.11	<i>Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation</i>	536
13.12	<i>Rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen</i>	541

Anhang

1	Synopse SGB XII – BSHG	553
2	Chronologie der Arbeit	559
2.1	<i>Anhörungen und Expertengespräche der Enquête-Kommission „Situation und Zukunft der Pflege in NRW“</i>	559
2.2	<i>Forschungsaufträge der Enquête-Kommission</i>	562
2.3	<i>Fachliche Unterstützung der Enquête-Kommission</i>	563
3	Abkürzungsverzeichnis	564
4	Literatur-Verzeichnis	567